

FRANKENPOST 22./23. SEPT. 1990



Bei der Herbstwanderung des Frankenwaldvereins zum Ölschnitzsee wurde auch eine neue Wandertafel enthüllt. Im Bild Hildegard Bappert, Gemeinderat Walter Müller, dritter Bürgermeister Willibald Neubauer aus Steinbach/Wald, Dietmar Herrgesell, Reinhard Grünbeck, Pfarrer Dr. Francis Ho, Robert Strobel, Erich Ludwig, Rainer Pressel, Heinz Hausmann, Bürgermeister Alfred Schaden aus Tettau, Gunther Bappert und Kreisrat Siegfried Methfessel.

## 52 Gruppen bei Herbstwanderung des Frankenwaldvereins zum Ölschnitzsee

WINDHEIM. – Herrliches Wanderwetter, 1200 frohgestimmte Wanderer und ein idealer Kundgebungsplatz am Ufer des Ölschnitzsees bei Windheim im Landkreis Kronach prägten die Herbstwanderung des Frankenwaldvereins (FWV). Aus allen Himmelsrichtungen kamen die Wandergruppen und füllten den Platz rund um die Ölschnitz-Baude.

Der offiziellen Kundgebung ging eine kurze Andacht voran, die mit einem Eröffnungschoral der Frankenwaldmusikanten Windheim eingeleitet wurde. Die Lesung, Gebete und die Worte von Pfarrer Dr. Francis Ho waren auf die Schöpfung und die Natur als Geschenk Gottes abgestellt. Das gemeinsam gesprochene Vaterunser und ein Schlußchoral des Män-

nerchores „Edelweiß Windheim“ beendete die kurze Andacht.

Nach der Begrüßung durch dritten Bürgermeister Willibald Neubauer aus Steinbach am Wald und dem Obmann der FWV-Ortsgruppe Buchbach, Reinhard Grünbeck, leitete der Männerchor „Edelweiß“ zur Kundgebung über. Der Hauptvorsitzende des Frankenwaldvereins, Bürgermeister Robert Strobel aus Naila, dankte der Ortsgruppe Buchbach mit Obmann Reinhard Grünbeck und Werner Fick für die Vorbildlichen Vorbereitungsarbeiten. Ein weiteres Dankeschön galt dem Gesangsverein und dem Musikverein aus Windheim. Insbesondere ging der Vorsitzende auf die Öffnung der Grenze ein, die den Frankenwald bis zum 9. November 1989 in zwei Gebiete teilte. Sein Lob galt den Männern und Frauen, die im thüringischen Teil des Frankenwaldes am Werk waren, um Wanderwege zu schaffen und zu markieren.

Strobel beklagte aber auch die Flurbereinigungsmaßnahmen in der DDR mit gewaltigen Veränderungen der Landschaft. Er forderte die verantwortlichen Politiker auf, nach der Wiedervereinigung am 3. Oktober, Programme zur Pflanzung von Feldgehölzen zu realisieren. Eine weitere Forderung war, den ehemaligen Grenzstreifen weitestgehend als Naturschutzgebiet zu erhalten.

Anschließend wurde die von Kunstmaler Erich Ludwig geschaffene Wandertafel – erstmals ohne die Grenzeinzeichnung zur DDR – enthüllt. Der Künstler stellte dann mit Bildern den vom Quellitzsee und Untreusee bis zum Ölschnitzsee bei Windheim führenden Seen-Wanderweg (Kennzeichen S) vor. Nach musikalischen Einlagen und Grußworten übergab Hauptwanderwart

dorf den Wimpel als symbolisches Zeichen der Zugehörigkeit zum Gesamtverein.

An der Herbstwanderung hatten 52 der insgesamt 71 Ortsgruppen des Frankenwaldvereins teilgenommen. Mit einem Schlußwort des dritten Hauptvorsitzenden, Dieter Herrgesell aus Mitwitz und einem Hinweis auf die Herbsttagung am 5. Oktober in Tettau schloß der offizielle Teil der gelungenen Veranstaltung. **Heinz Karschunke**